
Wechselkursumfrage: Auswirkungen der Frankenaufwertung und Reaktionen der Unternehmen

Regionale Wirtschaftskontakte der SNB

Bericht für die vierteljährliche Lagebeurteilung des Direktoriums der Schweizerischen Nationalbank vom Juni 2015

Im Rahmen der Konjunkturumfrage des zweiten Quartals, die von Mitte April bis Anfang Juni 2015 durchgeführt wurde, sprachen die Delegierten für regionale Wirtschaftskontakte die Unternehmen auch systematisch auf die Wechselkurs-thematik an, um die Auswirkungen der Frankenaufwertung zu quantifizieren. 225 Unternehmen nahmen an dieser Umfrage teil. Die Auswahl der befragten Unternehmen ändert in jedem Quartal. Sie widerspiegelt die Branchenstruktur der Schweizer Wirtschaft gemäss Zusammensetzung des Bruttoinlandprodukts (ohne Landwirtschaft und öffentliche Dienstleistungen).

Die Aufhebung des Mindestkurses am 15. Januar 2015 bedeutet für viele Unternehmen eine grosse Herausforderung. Die neue Wechselkursituation hat die Unsicherheit über den weiteren Geschäftsgang erhöht und etliche Massnahmen ausgelöst.

GESAMTERGEBNIS DER UMFRAGE

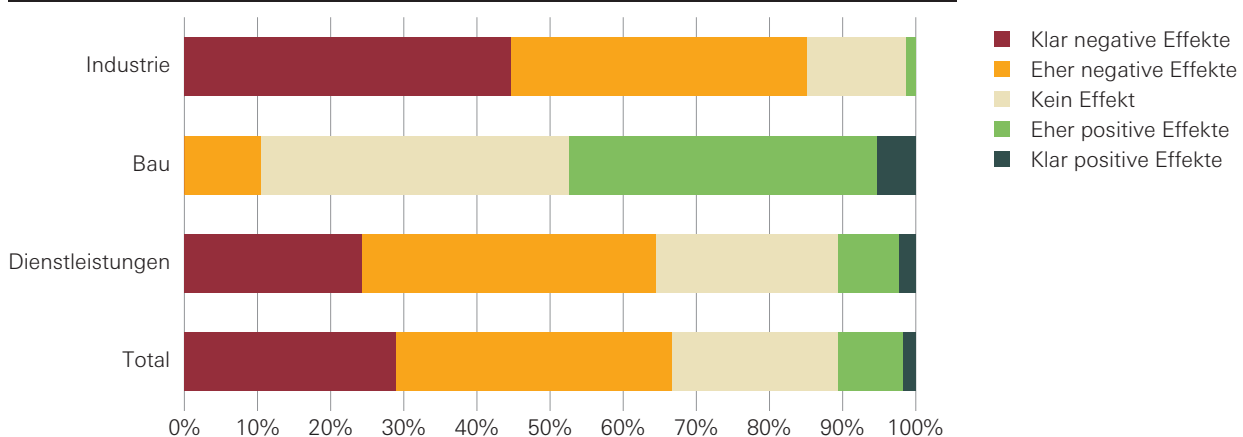
Wie aus Grafik 1 ersichtlich ist, geben zwei Drittel der befragten Unternehmen an, negativ von der Frankenaufwertung betroffen zu sein (29% deutlich und 37% leicht negativ). 23% der Unternehmen stellen keine bedeutenden Effekte der Frankenaufwertung auf ihren Geschäftsgang fest. Positive Auswirkungen ergaben sich bei den restlichen 11% der befragten Unternehmen. Allerdings werden die verschiedenen Sektoren der Wirtschaft sehr unterschiedlich von der Aufwertung des Frankens beeinflusst.

Negativ von der Frankenstärke betroffen sind am häufigsten Betriebe der verarbeitenden Industrie, nämlich 85%; im Dienstleistungssektor liegt diese Quote bei 65%. Im Bausektor geben lediglich 10% der befragten Unternehmen an, negativ betroffen zu sein; knapp 50% profitieren über günstigere Einkaufsmöglichkeiten von der Frankenstärke. Zu erwähnen ist, dass baunahe Industriebetriebe in der Auswertung dieser Umfrage zur verarbeitenden Industrie zählen.

Grafik 1

AUSWIRKUNGEN DER AUFWERTUNG

225 Unternehmen



Quelle: SNB

NEGATIVE AUSWIRKUNGEN: WO UND WIE?

Insgesamt geben 150 Unternehmen an, leicht oder deutlich negativ von der Frankenaufwertung betroffen zu sein. Grafik 2 zeigt, auf welchem Markt und in welcher Form sich diese negativen Impulse ergeben. Sowohl auf ausländischen als auch auf den inländischen Absatzmärkten machen sich die negativen Auswirkungen primär in Form gesunkener Margen aufgrund tieferer Erlöspreise bemerkbar (in CHF bzw. CHF-äquivalentem Preis). Auf dem Inlandmarkt geben rund 60% der negativ betroffenen Firmen diesen Grund an, auf den Exportmärkten sind es rund 45%.

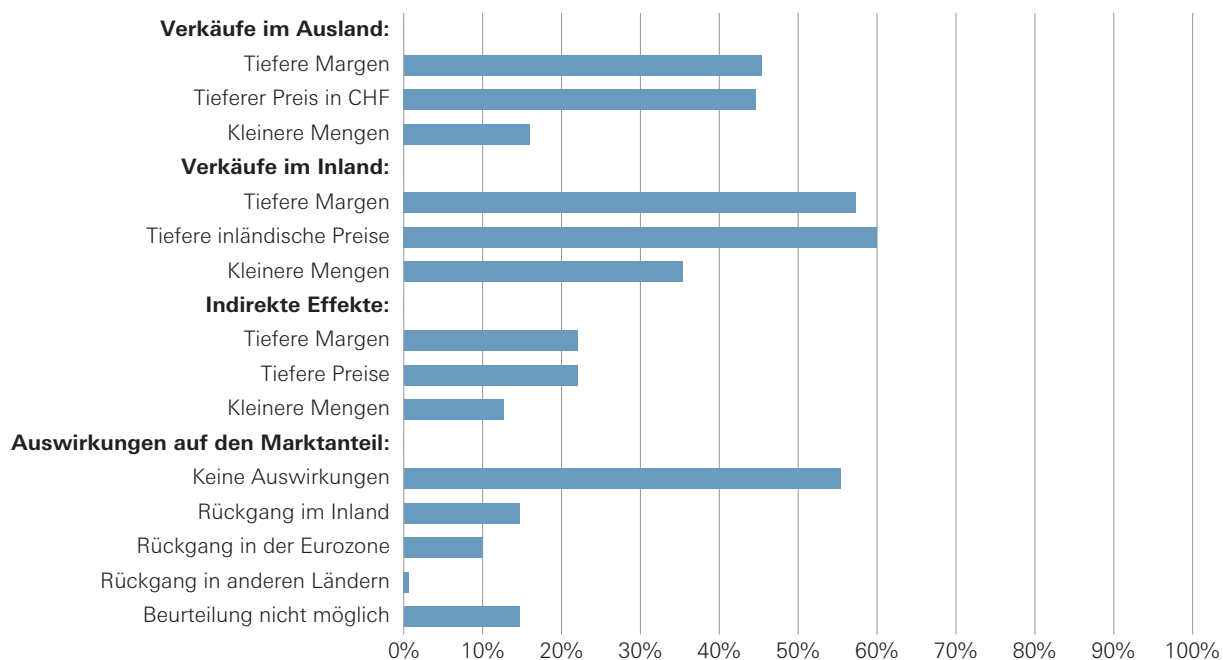
Als zweitwichtigster Grund wird ein Rückgang in den Absatzvolumina angegeben. Auch zeigt sich, dass in 10–15% der Fälle aufgrund der ungünstigen Konkurrenzsituation Marktanteile eingebüsst werden, im Inland wie im Ausland.

Nebst den direkten Auswirkungen auf die Exportwirtschaft wurden auch indirekte Effekte signalisiert (vgl. untere Hälfte der Grafik 2). Dabei handelt es sich primär um Zulieferer exportorientierter Unternehmen.

Grafik 2

NEGATIV BEEINFLUSSTE UNTERNEHMEN: AUSWIRKUNGEN DER AUFWERTUNG

150 Unternehmen, Mehrfachnennungen möglich



Quelle: SNB

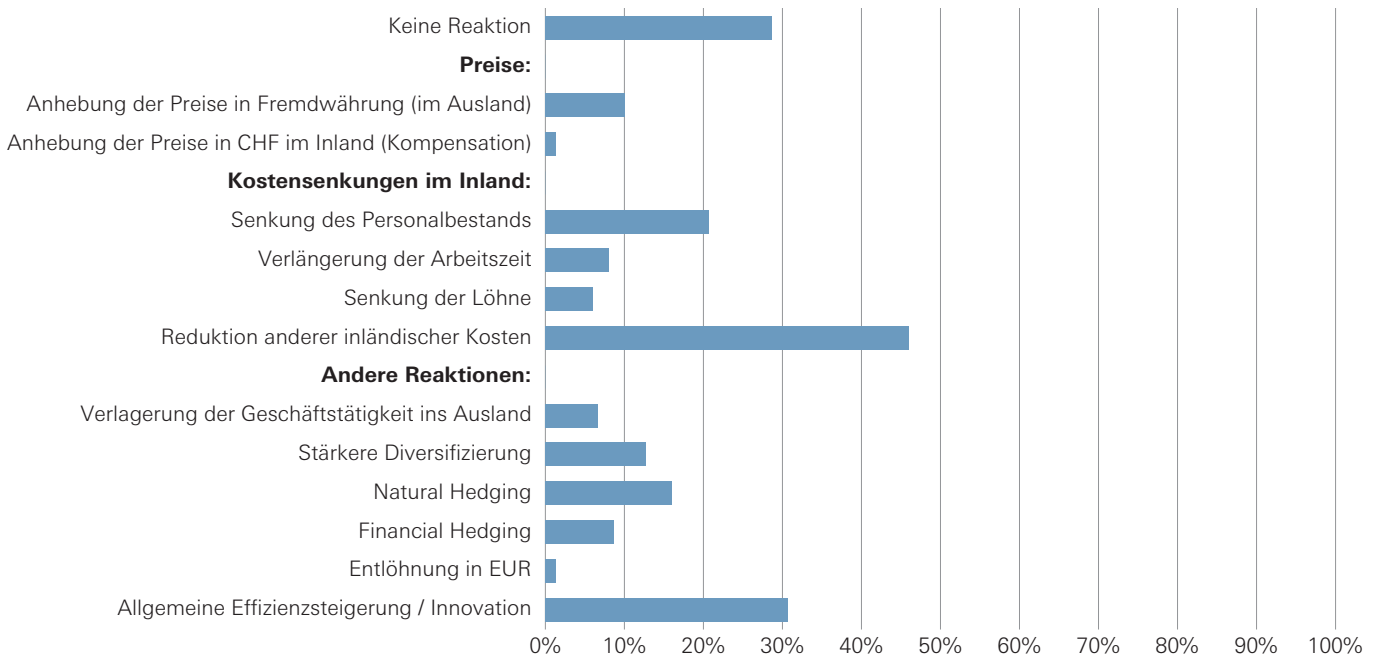
NEGATIVE AUSWIRKUNGEN: WIE REAGIEREN DIE FIRMEN?

Die Firmen wurden ferner nach den Massnahmen befragt, die sie schon umgesetzt haben, um der Frankenaufwertung entgegenzuwirken. Grafik 3 zeigt das Spektrum dieser bereits erfolgten Reaktionen. Rund 70% der negativ von der Frankenstärke betroffenen Firmen haben Massnahmen beschlossen. Am häufigsten wird die Reduktion der Produktionskosten bzw. die Erhöhung der Effizienz erwähnt, beispielsweise über vermehrten Einkauf in der Eurozone (50% bzw. 30% der Firmen). Arbeitskosten werden in erster Linie durch einen Personalabbau (20%) oder die Erhöhung der Arbeitszeiten (8%) reduziert. Eine Ausweitung des Hedgings und eine stärkere Diversifikation nach Produkten, Märkten und Währungen sind weitere Strategien. 7% der negativ von der Frankenstärke betroffenen Unternehmen verlagern Teile ihrer Produktion ins Ausland.

Grafik 3

NEGATIV BEEINFLUSSTE UNTERNEHMEN: BEREITS ERFOLGTE REAKTION AUF DIE AUFWERTUNG

150 Unternehmen, Mehrfachnennungen möglich



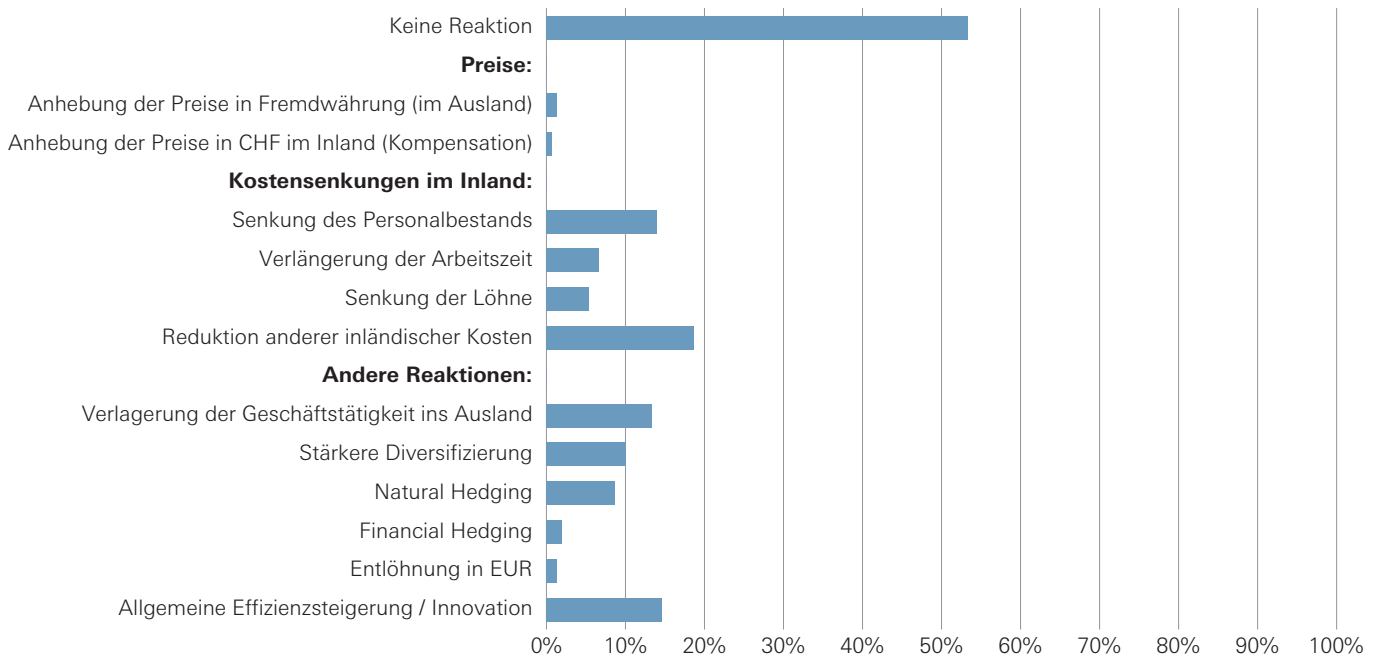
Quelle: SNB

Grafik 4 zeigt die Reaktionen, die bei den negativ betroffenen Unternehmen noch in Evaluation sind. Hier zeigt sich, dass auch bei den potenziellen Massnahmen in etwa die gleiche Prioritätenordnung vorherrscht: Hauptsächlich stehen Kostenreduktionen, Effizienzsteigerungen und Innovationen zur Diskussion; ebenso werden Personalabbau und teilweise Produktionsverlagerungen ins Ausland geprüft. Die Anteile der Firmen, die solche Massnahmen evaluieren, sind aber in den meisten Fällen geringer als die Anteile bei den bereits umgesetzten Massnahmen.

Grafik 4

NEGATIV BEEINFLUSSTE UNTERNEHMEN: REAKTION AUF DIE AUFWERTUNG IN EVALUATION

150 Unternehmen, Mehrfachnennungen möglich



Quelle: SNB

POSITIVE AUSWIRKUNGEN: WO UND WIE?

Von geringfügig oder gar deutlich positiven Auswirkungen der Frankenaufwertung profitierten 24 der befragten Unternehmen (11% des Totals). Wie aus Grafik 5 ersichtlich ist, ergaben sich die positiven Auswirkungen überwiegend in Form tieferer Inputkosten (83% der Fälle) und/oder besserer Gewinnmargen (53% der Fälle). 38% der Unternehmen erwähnten die günstigeren Bedingungen für Investitionen sowie für Forschung und Entwicklung.

Die besseren Geschäftsbedingungen dürften in erster Linie tiefere Verkaufspreise in der Schweiz nach sich ziehen. Rund ein Viertel der positiv betroffenen Unternehmen geben an, in dieser Weise zu reagieren. In geringerem Ausmass führen die günstigeren Geschäftsbedingungen auch zu höheren Investitionen in Ausrüstung, Forschung und Entwicklung sowie zu höheren Löhnen bzw. Gewinnbeteiligungen.

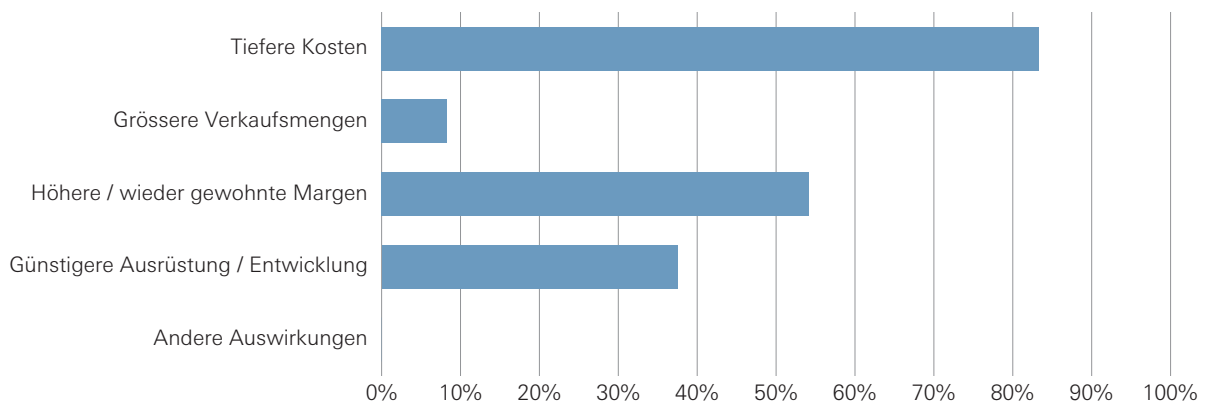
KEINE AUSWIRKUNGEN: WAS SIND DIE GRÜNDE?

Bei den 23% der Unternehmen, die keine bedeutenden Effekte der Frankenaufwertung auf ihren Geschäftsgang feststellen, handelt es sich hauptsächlich um Unternehmen, die nicht wechselkursexponiert sind. Wechselkurseffekte können aber auch neutralisiert werden, indem sich positive und negative Faktoren kompensieren oder die betreffenden Unternehmen bereits vor der Aufhebung des Mindestkurses Absicherungsgeschäfte getätigt haben (Grafik 6).

Grafik 5

POSITIV BEEINFLUSSTE UNTERNEHMEN: AUSWIRKUNGEN DER AUFWERTUNG

24 Unternehmen, Mehrfachnennungen möglich

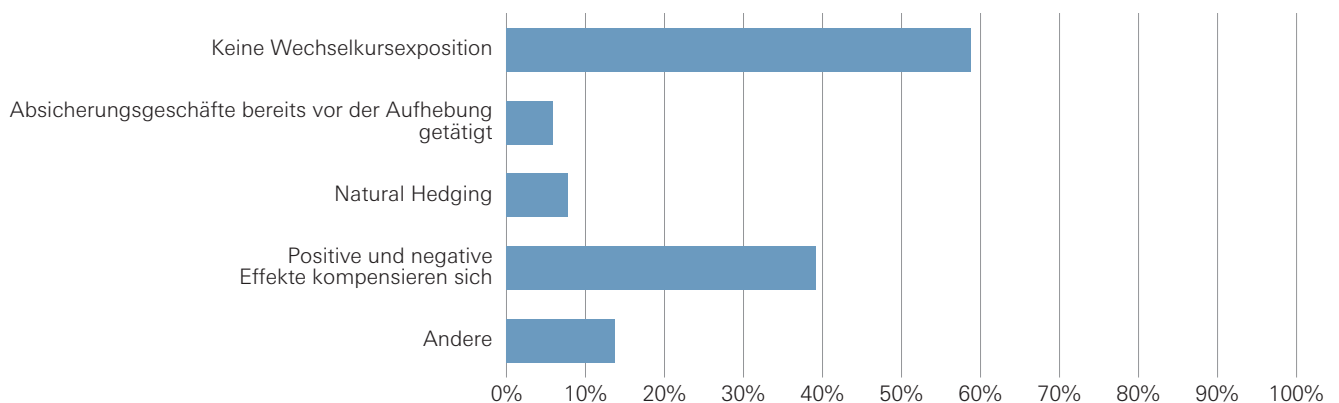


Quelle: SNB

Grafik 6

NICHT BEEINFLUSSTE UNTERNEHMEN: BEGRÜNDUNGEN

51 Unternehmen, Mehrfachnennungen möglich



Quelle: SNB

IMPRESSUM

Herausgeberin

Schweizerische Nationalbank
Volkswirtschaft
Börsenstrasse 15
Postfach 8022 Zürich

Gestaltung

Interbrand AG, Zürich

Satz und Druck

Neidhart + Schön AG, Zürich

Gedrucktes Quartalsheft:

Gedruckte Ausgaben können als
Einzelexemplare oder im Abonnement
kostenlos bezogen werden bei:
Schweizerische Nationalbank, Bibliothek
Postfach, CH-8022 Zürich
Telefon: +41 (0)44 631 32 84
Fax: +41 (0)44 631 81 14
E-Mail: library@snb.ch

In gedruckter Form erscheint das Quartalsheft
auf Deutsch (ISSN 1423–3789)
und Französisch (ISSN 1423–3797).



Elektronisch ist das Quartalsheft abrufbar auf:

Deutsch: www.snb.ch, Publikationen,
Quartalsheft (ISSN 1662–2588)
Französisch: www.snb.ch, Publications,
Bulletin trimestriel (ISSN 1662–2596)
Englisch: www.snb.ch, Publications,
Quarterly Bulletin (ISSN 1662–257X)
Italienisch (Konjunkturtendenzen):
www.snb.ch, Pubblicazioni,
Pubblicazioni economiche,
Bollettino trimestrale

Internet

www.snb.ch

Urheberrecht/Copyright ©

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) respektiert sämtliche
Rechte Dritter namentlich an urheberrechtlich schützba-
ren Werken (Informationen bzw. Daten, Formulierungen und
Darstellungen, soweit sie einen individuellen Charakter auf-
weisen).

Soweit einzelne SNB-Publikationen mit einem Copyright-
Vermerk versehen sind (© Schweizerische Nationalbank/
SNB, Zürich/Jahr o. ä.), bedarf deren urheberrechtliche
Nutzung (Vervielfältigung, Nutzung via Internet etc.)
zu nicht kommerziellen Zwecken einer Quellenangabe.
Die urheberrechtliche Nutzung zu kommerziellen
Zwecken ist nur mit der ausdrücklichen Zustimmung
der SNB gestattet.

Allgemeine Informationen und Daten, die von der SNB
ohne Copyright-Vermerk veröffentlicht werden, können
auch ohne Quellenangabe genutzt werden.

Soweit Informationen und Daten ersichtlich aus fremden
Quellen stammen, sind Nutzer solcher Informationen
und Daten verpflichtet, allfällige Urheberrechte daran
zu respektieren und selbst entsprechende Nutzungs-
befugnisse bei diesen fremden Quellen einzuholen.

Haftungsbeschränkung

Die SNB bietet keine Gewähr für die von ihr zur Ver-
fügung gestellten Informationen. Sie haftet in kei-
nem Fall für Verluste oder Schäden, die wegen
Benutzung der von ihr zur Verfügung gestellten
Informationen entstehen könnten. Die Haftungs-
beschränkung gilt insbesondere für die Aktualität,
Richtigkeit, Gültigkeit und Verfügbarkeit der
Informationen.

© Schweizerische Nationalbank, Zürich/Bern 2015